



# Eishrecher

GOTT BAHNT EINEN WEG

Freue dich und sei fröhlich,  
du Tochter Zion! Denn siehe,  
ich komme und will bei dir  
wohnen, spricht der HERR.

Sachaja 2,14

Was für ein Monatsbibelvers für Dezember. Was für eine Aufforderung: **Freue DICH!** Seit fast zwei Jahren ist das so eine Sache mit der Freude.

Worüber konnten wir uns die letzten Monate, sprich in diesem nun zu Ende gehenden Jahr wohl freuen? Oft hängt unser persönliches Stimmungsbarometer von der aktuellen Nachrichtenlage ab. Was haben wir nicht auch an unterschiedlichsten Dingen in unseren Ortsgemeinden erlebt. Mal gut besuchte Gartengottesdienste, Onlinegottesdienste mit einer großen oder mäßigen „Klickzahl“ oder auch Gottesdienste, bei denen statt die gewohnten 50 nur noch 15–20 Besucher und Gemeindeglieder kamen.

*Angst, Sorgen, Vereinsamung, Austritte und unendliche Diskussionen, aber auch fröhliches Feiern und motivierende Begleitungen voller Hilfsbereitschaft und das Erleben von Wundern.*

Und jetzt geht's wieder in die Advents- und Weihnachtszeit, sowie in ein neues, hoffentlich anderes Jahr!

„Freue Dich und sei fröhlich!“ Diese Aufforderung galt nicht nur der Stadt Jerusalem damals, sondern gilt uns heute auch noch! Täglich! Stündlich! Immer! In unserer Gemeinde im Haus Gottesfrieden gibt es einen Bibel-&-Café-Kreis, in dem 8–10 suchende Frauen seit Jahren zusammenkommen, um Jesus kennenzulernen. Woche für Woche gehen wir Texte aus der Bibel durch. Auf Fragen folgen Antworten und das bei leckerem Kaffee und Kuchen.

Interessant: Durch diese schwierige Zeit der letzten Monate kamen Fragen auf, die sonst in „normalen“ Zeit eher nicht zur Sprache gekommen wären.

Der zweite Teil dieses Monatsbibelverses lautet: **Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen.** Was für eine Zusage! Was für ein Bild!

Wenn Jesus bei uns in unserem Leben einzieht, kann kommen was will. Nichts kann uns trennen von SEINER Liebe! Genau das möchte ich in den nächsten Wochen weitersagen! Die Weihnachtsbotschaft als Eisbrecher für die Seele! Auch wenn ich keine Menschen verändern kann, vertraue ich auf Jesus, der als Licht in unsere „gefühlte“ dunkle Welt gekommen ist. Er kommt nicht erst – ER ist schon da!

Christoph Scharf, Bad Doberan



LIEBE LESERIN!

LIEBER LESER!

Ein Eisbrecher ist ein Schiff, das speziell dafür konstruiert und ausgerüstet ist, durch die zugefrorene See oder zugefrorene Flüsse zu fahren. Diese Fahrt kann für den Eisbrecher selbst mit seiner Ladung erfolgen, oder um anderen Schiffen eine Fahrinne freizuberechen und schiffbar zu halten.

**Was für ein schönes Bild. Gott kommt in Jesus in unsere Welt, eine eisige, zugefrorene, lieblose Welt.** Er bricht das Eis, er macht eine Fahrinne frei, er bahnt einen Weg. Wir müssen nicht erfrieren und nicht verloren gehen, nicht in der eisigen Kälte unseres Egoismus und nicht in der eisigen Kälte des Gottverlorenseins. In Jesus Christus wird Gott Mensch, er kommt zu uns, er bahnt sich einen Weg, Christ der Retter ist da- Halleluja!

Das ist eine Botschaft, die wir auf verschiedene Weise weitersagen, das machen die Beispiele auf den Seiten 6 und 7 deutlich. Aber das fordert uns auch immer wieder heraus, um neu aufzubrechen, wozu uns die Gnadauer Initiative „Weites Land“ motivieren möchte. **Das Eis brechen und neu Wege frei machen, das wollen wir auch.** Auch zu den Menschen, die mit uns leben oder sich aufmachen, um gemeinsam mit uns ihren Glauben zu leben.

Und aufbrechen in ein neues Jahr, mit all dem Unbekannten, das müssen wir nicht allein, sondern unser Herr geht mit, was für eine Verheißung.

Ich wünsche Ihnen eine Gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und lassen Sie sich neu inspirieren durch die Beiträge in diesem Heft.

IHR SIEGHARD REITER



# Wir sind eine Hoffnungsbewegung



„Weites Land“: Der Zukunftsprozess  
des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes

„Stell dir vor, es geht noch einmal neu los. Nach allem was war. Und aus allem heraus, was ist: Ein neuer Anfang!“ – Mit diesen Worten beginnt ein neuer Video-Clip auf einer neuen Website des Gnadauer Verbandes: **www.weitesland.online** Dort wird ein Zukunftsprozess vorgestellt, von dem wir als Gemeinschaften möglichst alle profitieren sollen. Es ist ein Angebot für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im weiten Gnadauer Raum. Alle sind eingeladen, sich zu beteiligen, um neue Inspiration zu erfahren und gemeinsam Ideen für neue Wege zu entwickeln. Es geht um den Aufbruch in ein „weites Land“.

Die Gnadauer Mitgliederversammlung hat das Vorhaben im Februar 2021 beschlossen. Ein Projektteam aus ganz Deutschland bereitet den Prozess vor. Die Vision lautet:

- Wir wagen neue Wege, um Menschen in verschiedenen Welten zu erreichen.
- Wir eröffnen Freiräume für einen Aufbruch in Gemeinde und Bildung, Diakonie und Mission.
- Dafür bieten wir dir Netzwerke, Foren, Barcamps, Tools,

Coaching, Know-How, Ermutigung und Gebet, um deine Berufung zu leben.

- Die Verheißungen Gottes geben uns Rückenwind. So sind wir gemeinsam eine Hoffnungsbewegung für unser Land.

## Mehr Freiraum und Verantwortung für junge Menschen

Besonders junge Menschen sollen in den Blick genommen werden: „Wir träumen davon, dass junge Menschen Freiräume und Verantwortung bekommen.“

Ebenso wünschen wir uns, dass Frauen und Männer, Jung und Alt gemeinsam unterwegs sind. Es geht um ein neues Miteinander, bei allem, was uns unterscheidet und gelegentlich auseinandertreiben will.

Wir sehnen uns nach einem gemeinsamen missionarischen Aufbruch. Es ist ein Aufbruch des Vertrauens, ein Wagnis, das dem Auftrag Gottes folgt: **„Geh in ein Land, das ich dir zeigen**

**will“** (vgl. 1 Mose 12,1-3). Wir vertrauen dem Versprechen Gottes: **„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“** Wir fangen wieder neu an, weil Gott nicht aufhört, neu mit uns anzufangen. Wir sind überzeugt davon: Dieser „Anfängerglaube“ hat Verheißung.

## Herzliche Einladung zu den Kickoff-Foren

Los geht es nächstes Jahr mit vier Kickoff-Foren, die von Februar bis April 2022 geplant sind: am 18. und 19. Februar in Marburg, am 18. und 19. März in Krelingen, am 1. und 2. April in Berlin und am 30. April in Stuttgart.

Wir laden herzlich ein, hier dabei zu sein – mit möglichst vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinschaft und solchen, die es noch werden könnten. Anmeldungen sind ab sofort möglich über die Website [www.weitesland.online](http://www.weitesland.online). Ich freue mich schon sehr auf unsere Begegnung!

Steffen Kern,  
Präsident des Gnadauer Verbandes

## Begeistern

„WEITES LAND“ inspiriert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Arbeit mit neuen Augen zu sehen, und entfacht eine Leidenschaft, den Auftrag von Jesus Christus und seine Verheißung neu zu entdecken. Der Prozess motiviert, konkrete Schritte zu gehen, Gewohntes zu verlassen und Neues zu wagen. Dass Gottes Geist und sein Wort wirken, bleibt unverfügbar, aber es bleibt auch verheißen.

## Beteiligen

„WEITES LAND“ lädt dazu ein, Teil einer großen Bewegung zu werden: Als Verband oder Werk, als Gemeinde oder Gemeinschaft, als Projekt oder Initiative, als Kleingruppe oder Einzelperson. Alle, die unsere Hoffnung teilen, sind willkommen. Ein wesentliches Ziel besteht darin, möglichst viele einzubeziehen. Mehr junge Menschen und mehr Frauen sollen in leitender Verantwortung mitwirken.

## Begleiten

„WEITES LAND“ lässt alle Beteiligten erfahren: Wir sind nicht allein. Als große und vielfältige Gemeinschaft, die in Jesus Christus verbunden ist, sind wir eine Hoffnungsbewegung. Dabei stoßen wir oft an unsere Grenzen, aber wir verlassen uns auf das große Versprechen: Jesus Christus ist bei uns und geht voraus. Diese Christus-Hoffnung bewegt uns.

## Befähigen

„WEITES LAND“ befähigt alle Beteiligten, ihre Berufung zu entdecken und in ihrem Kontext zu leben. Weil Gott diese Welt liebt, ist jeder Ort, an dem wir sind, ein Hoffnungsort. Dort leben wir unseren Glauben. Gemeinsame Foren, Werkzeuge, Medien, Lerngemeinschaften, Kurse, gegenseitige Begleitung u. v. m. eröffnen uns mehr Möglichkeiten, um Menschen zu begleiten.

## Bewegen

„WEITES LAND“ bewegt Menschen und Gemeinden: Bewegt von Jesus Christus machen wir uns auf den Weg, um anderen Menschen zu dienen. Wir wünschen uns einen Aufbruch in Diakonie, Mission und Gemeinde. Dafür beten wir und dafür setzen wir uns ein. So sind wir eine Hoffnungsbewegung, die viele verbindet, Herzen verwandelt und in kleinen Schritten die Welt verändert.

### Präses Steffen Kern -

Steffen Kern, Pfarrer und Journalist, ist Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes e. V. Er ist 1973 geboren, mit Christine verheiratet und lebt mit seiner Familie etwa 30 km südlich von Stuttgart in Waldorfhäsloch. Kern ist Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Er ist als Sprecher bei vielen Großveranstaltungen, Kongressen und Gottesdiensten unterwegs in Deutschland und darüber hinaus. Seit über zwanzig Jahren macht er regelmäßig Radiosendungen etwa bei Antenne 1. Er hat verschiedene Bücher und Produktionen veröffentlicht, darunter einige Bestseller.



# Advent und Weihnachten

## in der Familie erlebt

IN DER ADVENTS-  
UND WEIHNACHTSZEIT  
HABEN WIR IN DER  
FAMILIE VIEL GESUNGEN.

Die Kinder, die ein Instrument spielen konnten, „durften“ begleiten, soweit sie es schon konnten. Ein Lied nach dem anderen, wurde angestimmt, nicht immer nur mit Begeisterung, gebe ich zu.

Jeden Abend setzten wir uns vor dem zu Bettgehen der Kinder zusammen. Nach dem Singen gab es eine Geschichte, meistens war es eine fortlaufende. „Advent im fröhlichen Pfarrhaus“, oder „Seltsame Adventsgäste im fröhlichen Pfarrhaus“ oder „Es weihnachtet sehr – 24 Überraschungsgeschichten“. Manchmal waren die Geschichten auch etwas spannender „Das Weihnachtsgeheimnis“ z. B. von Jostein Gaarder. Viele Bücher und Geschichten wurden in dieser besonderen Zeit vorgelesen, die meisten von meiner Frau, leider konnte ich nicht immer dabei sein. Sie nahm sich immer die Zeit dafür. Es ist wunderbar, wenn eine Kinder-schar vor dem Kamin liegt, in das knisternde Feuer schaut und versonnen den Geschichten lauscht,

ich kann mir nichts Schöneres vorstellen. Das Singen, die Geschichten, vielleicht auch einfach die gemeinsame Zeit, ich bin überzeugt, dass hat unsere Kinder geprägt und Glauben in ihnen geweckt. Aber schon jeder Morgen begann in der Adventszeit besonders. Schon lange bevor an Advent zu denken war, hat meine Frau kleine Geschenke gesammelt, gekauft, aufgehoben, zusammengetragen. Für jedes der sieben Kinder sollte etwas dabei sein, in dem besonderen Adventskalender, den sie bastelte und an einer langen Strippe im Flur aufhängte. Nun war Geduld und Warten gefragt, denn bei sieben Kindern, kommt man nun mal nicht sooo oft dran. **Aber die Spannung war doch bei allen jeden Morgen neu da.** Was wird es sein, ein Matschbox, ein kleiner Ball, Süßigkeiten? Der Kalender wurde von allen abgetastet, aber die Dinge waren so gut verpackt, dass der Inhalt nicht zu erraten war. Damit blieb die Spannung erhalten. Es war eine schöne, eine besinn-

liche und auch intensive Zeit, nun sind die Kinder groß und haben selbst schon Kinder, **und sicher werden sie ihre Traditionen finden und leben.** Denn diese Zeit ist nun mal eine besondere Zeit und die sollten wir nutzen, ob mit oder ohne Kinder. Sich Zeit nehmen, zur Ruhe kommen, alle Sinne ansprechen lassen und ganz neu das Geheimnis entdecken, wie es schon Martin Luther gedichtet und besungen hat:

Vom Himmel hoch, da komm' ich her,  
ich bring' euch gute neue Mär;  
der guten Mär bring' ich so viel,  
davon ich sing und sagen will.

Euch ist ein Kindlein heut' gebor'n  
von einer Jungfrau auserkor'n,  
ein Kindelein, so zart und fein,  
das soll eurer Freud' und Wonne sein.

Es ist der Herr Christ, unser Gott,  
der will euch führ'n aus aller Not,  
er will euer Heiland selber sein,  
von allen Sünden machen rein.

Sieghard Reiter



Erde gekommen ist, für uns Menschen begreifbar wurde und das aus purer Liebe und Sehnsucht, unter die Leute? Wozu lassen sie sich einladen? Wir servieren ein Menü für alle Sinne mit Musik, Gebet, Theater, der besten Botschaft der

... gibt es jedes Jahr am 3. Advent in Lübtheen – schon seit dem letzten Jahrtausend ... abgedroschen? langweilig? – auf keinen Fall! Die Frage dahinter: Wie bringen wir die geniale Weihnachtsbotschaft, dass Gott selbst in Jesus in der armseligen Krippe mit Rettungsabsichten zu uns auf die

Welt und schließlich einem guten Essen. Schon bald platzte der Saal aus allen Nähten und wir zogen um in die Mehrzweckhalle.

Nur im letzten Jahr war alles anders. Wir lagen Gott in den Ohren, um zu hören, wie SEIN Plan ist, erstellten Stellpläne mit Abstandsregeln, weil

uns klar war, dass Gottes Wort in einer Krise wichtiger denn je ist. Bei einem Planungstreffen kam dann die Idee der digitalen Variante. Nach anfänglicher Skepsis sprudelten die Ideen und wir waren selbst begeistert vom Ergebnis – DANKE VATER FÜR DEINE FÜHRUNG!

Die Botschaft „Ohne Licht ist's dunkel“ machte sich auf den Weg, 1220 Aufrufe, wir waren überwältigt und sehr dankbar!

**Jetzt schauen wir auf den 12. 12. und hoffen, dass wir wieder in der Halle sein können** und Oliver Schalk aus Sassnitz als Referent begrüßen dürfen...googelt Euch ruhig schon mal neugierig! *Marietta Gies*

# Abenteuerland Parchim

Sieht man eine Woche lang 30 Kinder durchs Gemeindehaus rennen, gibt es 2 Möglichkeiten: Fußballwoche oder Abenteuerland. Wer genauer hinschaut und sieht, dass die Kinder nicht verschwitzt sind, weiß,

dass wir in den Herbstferien eine Woche Abenteuerland hatten. **Mit Kindern des St. Josef und Arche Noah Kindergarten** hatten wir Kinder ab 5 Jahren bis zu 12 Jahre. Jeden Tag gab es Betreuung von 8 bis 15 Uhr, das Hauptprogramm war von 10 bis 12 Uhr. Zuerst war das Hauptprogramm als große Gruppe. Neben Gesang, Moderation und mehreren Spielen gab es viele Lieder, wo die Bewegungen enthusiastisch mitgemacht und die Texte laut mitgesungen wurden. Im Mittelpunkt stand das Theater. Das

Theater wurde von Maike und Ariel dargestellt, die durch den Abenteuerpark Biblikos geführt haben und 5 Geschichten über und von Jesus erzählt haben. Dann ging es in insgesamt 4 Kleingruppen. Dort wurde der Impuls aus dem Theater nochmal aufgegriffen und dann spielerisch oder kreativ verdeutlicht, für die entsprechende Gruppe und das Alter angepasst. Am Sonntag war der Abschlussgottesdienst mit einigen der Kinder. Dort wurde dann nochmal die Woche thematisch aufgegriffen. Jesus liebt uns,

er sucht uns und will unser Freund werden. Was für eine tolle Nachricht!



: Wer zu mir kommt, nicht abweisen.  
es 6,37

# 2022



Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1 Sa Neujahr	1 Di	1 Di	1 Fr	1 So Tag der Arbeit	1 Mi	1 Fr	1 Mo	1 Do	1 Sa	1 Di Allerheiligen	1 Do
2 So	2 Mi	2 Mi	2 Sa	2 Mo	2 Do	2 Sa	2 Di	2 Fr	2 So	2 Mi Allerseelen	2 Fr
3 Mo	3 Do	3 Do	3 So	3 Di	3 Fr	3 So	3 Mi	3 Sa	3 Mo Tag der Deutschen Einheit	3 Do	3 Sa
4 Di	4 Fr	4 Fr	4 Mo	4 Mi	4 Sa	4 Mo	4 Do	4 So	4 Di	4 Fr	4 So 2. Advent
5 Mi	5 Sa	5 Sa	5 Di	5 Do	5 So Pfingstsonntag	5 Di	5 Fr	5 Mo	5 Mi	5 Sa	5 Mo Nikolaus
6 Do HL Drei Könige	6 So	6 So	6 Mi	6 Fr	6 Mo Pfingstmontag	6 Mi	6 Sa	6 Di	6 Do	6 So	6 Di
7 Fr	7 Mo	7 Mo	7 Do	7 Sa	7 Di	7 Do	7 So	7 Mi	7 Fr	7 Mo	7 Mi
8 Sa	8 Di	8 Di	8 Fr	8 So	8 Mi	8 Fr	8 Mo	8 Do	8 Sa	8 Di	8 Do
9 So	9 Mi	9 Mi	9 Sa	9 Mo	9 Do	9 Sa	9 Di	9 Fr	9 So	9 Mi	9 Fr
10 Mo	10 Do	10 Do	10 So	10 Di	10 Fr	10 So	10 Mi	10 Sa	10 Mo	10 Do	10 Sa
11 Di	11 Fr	11 Fr	11 Mo	11 Mi	11 Sa	11 Mo	11 Do	11 So	11 Di	11 Fr	11 So 3. Advent
12 Mi	12 Sa	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So	12 Di	12 Fr	12 Mo	12 Mi	12 Sa	12 Mo
13 Do	13 So	13 So	13 Mi	13 Fr	13 Mo	13 Mi	13 Sa	13 Di	13 Do	13 So	13 Di
14 Fr	14 Mo	14 Mo	14 Do	14 Sa	14 Di	14 Do	14 So	14 Mi	14 Fr	14 Mo	14 Mi
15 Sa	15 Di	15 Di	15 Fr	15 So	15 Mi	15 Fr	15 Mo	15 Do	15 Sa	15 Di	15 Do
16 So	16 Mi	16 Mi	16 Sa	16 Mo	16 Do	16 Sa	16 Di	16 Fr	16 So	16 Mi	16 Fr
17 Mo	17 Do	17 Do	17 So	17 Di	17 Fr	17 So	17 Mi	17 Sa	17 Mo	17 Do	17 Sa
18 Di	18 Fr	18 Fr	18 Mo	18 Mi	18 Sa	18 Mo	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So 4. Advent
19 Mi	19 Sa	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So	19 Di	19 Fr	19 Mo	19 Mi	19 Sa	19 Mo
20 Do	20 So	20 So	20 Mi	20 Fr	20 Mo	20 Mi	20 Sa	20 Di	20 Do	20 So	20 Di
21 Fr	21 Mo	21 Mo	21 Do	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Mi
22 Sa	22 Di	22 Di	22 Fr	22 So	22 Mi	22 Fr	22 Mo	22 Do	22 Sa	22 Di	22 Do
23 So	23 Mi	23 Mi	23 Sa	23 Mo	23 Do	23 Sa	23 Di	23 Fr	23 So	23 Mi	23 Fr
24 Mo	24 Do	24 Do	24 So	24 Di	24 Fr	24 So	24 Mi	24 Sa	24 Mo	24 Do	24 Sa
25 Di	25 Fr	25 Fr	25 Mo	25 Mi	25 Sa	25 Mo	25 Do	25 So	25 Di	25 Fr	25 So 1. Weihnachtsfeiertag
26 Mi	26 Sa	26 Sa	26 Di	26 Do	26 So	26 Di	26 Fr	26 Mo	26 Mi	26 Sa	26 Mo 2. Weihnachtsfeiertag
27 Do	27 So	27 So	27 Mi	27 Fr	27 Mo	27 Mi	27 Sa	27 Di	27 Do	27 So	27 Di
28 Fr	28 Mo	28 Mo	28 Do	28 Sa	28 Di	28 Do	28 So	28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Mi
29 Sa		29 Di	29 Fr	29 So	29 Mi	29 Fr	29 Mo	29 Do	29 Sa	29 Di	29 Do
30 So		30 Mi	30 Sa	30 Mo	30 Do	30 Sa	30 Di	30 Fr	30 So	30 Mi	30 Fr
31 Mo		31 Do		31 Di		31 So	31 Mi		31 Mo		31 Sa Silvester



Jesus Christus spricht  
den werde ich  
Johann



## Weihnachten am Fenster ...

**2020 war ein besonders Jahr ...**

Ein Jahr, an das viele nicht gerne zurückdenken. Lockdown, Einschränkungen, gerade in der Weihnachtszeit war vieles nicht möglich. Früh wurde deutlich, dass die Weihnachtsgottesdienste nicht oder nur unter großen Ein-

schränkungen stattfinden könnten. So stellte sich die Frage, wie Menschen aus dem Ziegenmarkt Umfeld, trotzdem mit der guten Weihnachtsbotschaft erreicht werden könnten, ohne dass es zu größeren Menschenansammlungen kommt. **So wurde die Idee einer Aktion auf dem Ziegenmarkt, die aus den Fenstern verfolgt werden kann, geboren.** Um die gute Nachbarschaft nicht überzustrapazieren und den Ton so aufzudrehen, dass er auch bei geschlos-

senen Fenstern drinnen zu hören wäre, wurde der Gottesdienst auch Live-gestreamt, sodass man aus dem Warmen raussehen und trotzdem hören konnte. Es waren erfreulich viele Menschen mit dabei und haben die weihnachtliche Atmosphäre, die Lieder und evangelistische Verkündigung aufgesogen. Wir wurden im letzten Jahr so beschenkt und bestärkt, dass wir **auch 2021** „Weihnachten am Fenster“ anbieten werden.

*Lars Johannsen*

### DAS WEIHNACHTSFENSTER DER LKG GÜSTROW

**Die Idee hatte eine Partei in Güstrow:** Man könnte die vielen leerstehenden Schaufenster in der Innenstadt in einen Adventskalender verwandeln und sie von Vereinen und Verbänden gestalten lassen. Dann sehen die geschlossenen Geschäfte nicht so trist aus. – Auch die Kirchen beteiligten sich. **Die Domgemeinde stellte die Weihnachtsgeschichte mit biblischen Erzählfiguren dar.** Das war sehr schön. Doch kurz nach Heiligabend war das meiste wieder abgeräumt. Ich fand die Idee gut und gestaltete ein Fenster im Erdgeschoss des Gemeinschaftshauses am Tag vor Heiligabend mit der Krippe und schöner Beleuchtung. Durch das Licht wurden die Blicke der vorübergehenden Menschen angezogen – hoffentlich auch so, dass sie die nebenstehenden Texte gelesen – und



Gott möchte es geben – angesprochen wurden. So leuchtete die Weihnachtsbotschaft noch bis weit in den Januar auf die Straße. Für mich rief dieses Fenster nach einer Fortsetzung. Doch zunächst fiel mir nichts ein. Im Februar war dann die nächste Idee zum **Thema „Hoffnung“** geboren. „Du bist unsre Zuversicht, du bist unsre Stärke, Herr Jesus Christus ...“, konnte man dann im Coronawinter 2021 im Fenster lesen.

Daneben: Eine Erzählfigur-Frau mit einem Buch in der Hand, eine blühende Hyazinthe und ein Erzählfigur-Mann mit Hanteln. Als Hingucker. Weitere Fortsetzungen folgten bis Pfingsten. **Dann war es (auch abends) zu hell, um auf das „Missionsfenster“ aufmerksam zu machen.** Mal sehen: Vielleicht gibt es in diesem Winter eine Neuauflage – als missionarischer Impuls am Straßenrand.

*Gabriel Möbius*

# Jesus Christus spricht: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Johannes 6, 37

**Es war ein kalter Tag im November und ich war spät dran. Der Große wollte von der Tagesmutter abgeholt werden, die Kleine lag im Kinderwagen und sollte ein Schläfchen machen. Doch sie war unruhig und begann immer wieder zu weinen.**

Was hat Sie nur? Sonst schlief sie doch immer friedlich ein? Bei der Tagesmutter angekommen freut sich zumindest der Große, uns zu sehen. Schnell zog ich ihn an, verließ das Haus und legt die Kleine in den Wagen. Vor uns lag ein langer Weg und der Große bummelte besonders gerne. Wir waren keine fünf Meter gelaufen, da erbrach die Kleine ihr gesamtes Mittagessen. Fischstäbchen mit Spinat. Wenn schon! Denn schon! Fuhsack, Winteroverall, Mütze, Schal und Handschuh ... Einfach alles vollgespuckt. Sie brüllte, so laut sie konnte, und der Große weinte aus Solidarität gleich mit. Ich bemühte mich nach Leibeskräften, aber egal wie sehr ich wischte und „Heile, Heile Segen“ sang, keines der Kinder wollte sich beruhigen lassen. Was sollte ich nur tun? Sie im kalten Novemberwind umziehen? Nein ... dafür hatte ich auch nicht genug Kleidung mit. Schnell nach Hause laufen? Aber das würde mindestens 45 Minuten dauern. Völlig verzweifelt stand ich da und wusste nicht, wie ich den Kummer meiner Kinder stillen sollte. Da tippte mir Janine auf die Schulter. Unsere Jungs gingen zur selben Tagesmutter und doch kannte ich sie kaum. Wir waren grundverschieden und ich denke, keine wirkte auf

die andere besonders sympathisch. Trotzdem sprach sie mich an. „Kann ich helfen?“ Ich schilderte mein Problem. Sie dachte kurz nach und sagte: „Komm doch mit zu mir. Ich wohne gleich da vorne.“ Ich konnte mein Glück kaum fassen, denn wer würde bitte freiwillig ein Kind mit Magen-Darm aufnehmen? Das Risiko sich und seine Familie anzustecken wäre den meisten wohl zu groß gewesen. Doch Janine hatte ein großes Herz. Sie nahm uns mit in ihre Wohnung. Ich konnte die Kleine baden, was dringend nötig war, denn die Fischreste sind ihr bis in den Nacken gelaufen. Janine machte unsere beiden großen Jungs den Fernseher an, putzte den Kinderwagen und holte saubere Kleidung. Sie kochte Kamillentee und organisierte von einer Nachbarin Zwieback. Ich rief meinen Mann an, doch der war gerade in einer Sitzung und ging nicht ans Telefon. So bot mir Janine an zu bleiben, bis er mit dem Auto kommen konnte. Die Kleine war

leichenblass und ich wollte sie ohne Fuhsack nicht in der Kälte den ganzen Weg transportieren. Ich nahm dankbar Janines Angebot an und wir schauten alles zusammen mit den Kindern „Peppa Wutz“ bis uns die Augen viereckig wurden.

Es fällt manchmal schwer, Hilfe anzunehmen, sich aufnehmen zu lassen und zuzulassen, dass jemand anderes einem etwas Gutes tut. **Gerne würden wir alles allein schaffen und immer alles unter Kontrolle haben.** Auch ist es mitunter unangenehm, welche Mühen unsere Gastgeber und Helfer mit uns haben können und in unserem expliziten Fall auch noch welche Risiken, denn zwei Tage später hatten auch Janine und Leon Magen-Darm. Das tat mir total leid, aber als ich den beiden beim Krankenbesuch einen Blumenstrauß und ein Malbuch für Leon vor die Tür stellte, wirkte Janine nicht so, als hätte sie ihre Hilfsbereitschaft bereut.

Anne Johannsen



## FRAGEN ZUM GEMEINSAMEN ODER ALLEINIGEN NACHDENKEN

- Was bedeutet es, jemanden aufzunehmen?
- Haben Sie schon einmal jemanden in Not aufgenommen oder wurden selbst eingeladen? Wie war das für Sie?
- Haben Sie schon einmal eine Einladung oder ein Hilfsangebot ausgeschlagen? Warum?
- Wozu lädt Jesus uns ein? Welche Hilfe bietet er uns an? Was hindert uns manchmal daran, seine Einladung anzunehmen?



## Ab ins kalte Wasser!

**So beginnt leider viel zu häufig die „Karriere“ als Mitarbeiter.**

Ein Mitarbeiter beginnt ein Studium, zieht weg oder die Lebenssituation verändert sich und nun wird ein Nachfolger gesucht. Häufig zu spät, sodass keine Einarbeitung oder Übergabe erfolgen kann. Aufmunternde Sätze wie „Wies läuft merkst du schon noch“ oder „mach's erstmal und dann lernst du es durchs Machen“ fallen.

Manchmal ist es so, dass Leute sich erst bereiterklären, wenn eine Not bzw. eine Lücke da ist. Besser wäre jedoch, mögliche Mitarbeiter frühzeitig anzusprechen und sie in die Aufgabe mit hineinzunehmen. **Damit dies gelingen kann, sind folgende Schritte hilfreich:**

1. Ich mache und du schaust zu
2. Ich mache und du machst mit
3. Du machst und ich mache mit
4. Du machst und ich schaue zu (und gebe Feedback)
5. Du machst ...

So ist meiner Meinung nach der optimale Weg, um Mitarbeiter in die Mitarbeit zu führen. Mitarbeit ist ein Handwerk, das gelehrt werden muss. Es fällt einem

nicht einfach zu. Gleichzeitig ist für viele Mitarbeiter der plötzliche Rollenwechsel vom Teilnehmer zum Mitarbeiter herausfordernd und kraftzehrend (gerade, wenn ihnen dieser nicht einmal bewusst ist).

Gerade in dieser komplexen Zeit ist auffällig, dass darüber hinaus die **Ansprüche ans Mitarbeitersein enorm gestiegen** sind. Aufsichtspflicht, Copyright-Rechte, Datenschutz ... sind nur einige Dinge, über die vor einigen Jahren noch niemand gesprochen hat.

Der EC-Mecklenburg hat es sich zum Ziel gesetzt, Mitarbeiter zu befähigen, wirkliche Mitarbeiter zu sein. Ein wichtiger Baustein in diesem Konzept ist das BaseCamp – unser Mitarbeiter-einstiegskurs. Mit einer kleinen aber feinen Gruppe waren wir in Karchow zu Gast, um über die Grundlagen vom Mitarbeitersein zu sprechen. Gerade der Gedanke, dass Gott Gaben in jeden Menschen hineinlegt und wir ohne Gott unsere Mitarbeit nicht gestalten können, stand im Mittelpunkt. Natürlich kamen auch Spiel, Spaß und Spannung nicht zu kurz.

Wir überlegen zurzeit, wie man dieses Projekt im kommenden Jahr gestalten kann. Ob ein Freizeitmodell mit einer Woche am Stück die richtige Struktur ist oder ob auf ein Modell, das sich auf verschiedene Wochenenden streckt umgeschwenkt wird.

Gleichzeitig arbeiten wir an einem Folgekurs, dem amBoss, dem EC-Mecklenburg Leiterkurs. In diesem sollen die Leitenden der EC-Gruppen geschult werden. Ein wichtiger Punkt wird Mitarbeitergewinnung und Nachfolgeregelung sein.

Wir sind ermutigt von den vielen jungen, talentierten Menschen, die wir in den Orten und Gemeinschaften sehen. **Begleitet sie bitte im Gebet und seid mit ihnen auf dem Weg.** Gebt ihnen Feedback (wenn sie euch das Mandat dafür erteilen) und ermutigt sie, als Generation Verantwortung zu übernehmen. Frei nach dem Motto des EC: Die EC-Arbeit hat den Auftrag, junge Menschen zu Jüngern zu machen und sie zu prägenden Persönlichkeiten heranzubilden, durch die wiederum Menschen ihrer Generation zu Jüngern werden.

Lars Johannsen



